

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup> = 88.

1875

Dienstag

den 3. November

1835.

## Laibach.

Wie bereits in dem letzten Blatte dieser Zeitung Nr. 86 angezeigt wurde, ist am 22. v. M. das zweite Bataillon des vaterländischen k. k. Sien-Infanterie-Regiments Nro. 17, Prinz Hohenlohe mit dem Regimentsstabe unter Anführung des k. k. Obristen und Kammerers, Freyherrn v. Rath, in diese Provinzial-Hauptstadt bei dem günstigsten Wetter eingerückt. Welch einen achtungsvollen und herzlichen Empfang dieses heimatliche Regiment von den Bewohnern Laibachs zu erwarten hatte, verkündete schon am frühen Morgen des Tages der Ankunft die wogende Menschenmenge aller Classen, welche dem anrückenden Bataillon weit hinaus vor die Stadt zu Wagen, zu Pferd und zu Fuß entgegen eilte, und dasselbe unter den lautesten Aeußerungen der Freude des Wiedersehens, und unter eben so lauten einstimmigen Beifallsbezeugungen über das vortreffliche Aussehen und die Haltung der Truppe, in die Stadt und durch deren Straßen begleitete. —

Als das eingerückte Bataillon sich auflöste, um einquartirt zu werden, wurde von Seite der Bürgerschaft die sämtliche Mannschaft, vom Feldwebel abwärts (1230 Mann an der Zahl), in kleinen Abtheilungen von 2, 3 bis 12 Mann mittelst eigener gedruckter Karten zu den einzelnen anfähigen und nicht anfähigen Bürgern, nach Maßgabe der Verhältnisse eines jeden Einzelnen, zu einem Mittagmahl geladen, welches in dem Kreise der Hausgenossen fröhlich und friedlichverzehret wurde. Ganz von gleicher Art war der Empfang, dessen sich das erste Bataillon des obenerwähnten k. k. Regiments, welches seinen Einzug in die Provinzial-Hauptstadt am 25. v. M. hielt, zu

erfreuen hatte, und es wurden auch an diesem Tage von den Bürgern dieser Stadt an die 1021 Mann des eingerückten Bataillons, vom Feldwebel abwärts, Einladungskarten zum Mittagessen vertheilt. Außer der erwähnten Bewirthung der Mannschaft war die Bürgerschaft dieser Provinzial-Hauptstadt gleichfalls darauf bedacht, dem Offiziercorps der eingerückten beiden Bataillons des vaterländischen Regiments einen achtungsvollen Beweis herzlichen Wohlwollens zu bieten, indem es demselben am 25. v. M. nach dem Einrücken des ersten Bataillons eine glänzende Tafel von 151 Gedecken in dem ständischen Redouten-Saale gab. Dieser Tafel, zu deren eben so reichlicher als geschmackvoller Bestellung weder Mühe noch Kosten gespart worden waren, wohnten außer dem genannten k. k. Offiziercorps, Seine Excellenz der Herr Landes-Gouverneur, Seine kaiserlichen Gnaden der Herr Fürstbischof, die beiden Herren Hofräthe und die Herren Subernalräthe, dann die Herren Vorsteher aller in Laibach befindlichen Behörden bei.

Die Tafel selbst wurde um 2 Uhr Nachmittags bei voller Wachbeleuchtung des Redouten-Saales eröffnet, während auf der Gallerie des Saales eine vollkommen befriedigende Tafelmusik durch die Harmonie der Regimentsmusik ausgeführt wurde.

Gleich nach der ersten Tracht wurde ein Toast auf das lange Leben Seiner Majestät des allergnädigsten Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin, dann der Kaiserin Mutter, und des ganzen durchlauchtigsten Kaiserhauses mit einem die Musik weit übertrübenden, aus der Fülle der Herzen aller anwesenden Gäste enthusiastisch ertöndenden Lebehoch ausgebracht.

Inzwischen stimmte die Musik die Volkshymne an.

Hierauf wurde von dem kaiserlichen Herrn Rathe und Bürgermeister im Namen der ganzen Bürgerschaft und der Bewohner Laibachs ein Lebehoch dem Herrn Obristen, Freiherrn von Rath, den sämtlichen Herren Staats- und Oberoffizieren, und dem ganzen nun auf vaterländischem Boden versammelten \*) Landesregiment mit inniger Herzlichkeit dorgebracht. Nun folgte ein einstimmig ausgerufenen Toast für das Wohl Seiner Excellenz unseres so allgemein und innig verehrten Herrn Landesgouverneurs, und für das Wohl aller anwesenden hohen Gäste, welche das bürgerliche Festmahl mit Ihrer Gegenwart verherrlichten. — Dieser Toast wurde von Seite Seiner Excellenz des Herrn Landesgouverneurs und von dem Herrn Obristen mit einem eben so herzlichen als ehrenden: „Es leben die Bewohner Laibachs, die im harmonischen Einklange aller Stände ihren Gemeinssinn bei dieser Gelegenheit so schön an den Tag legten,“ erwiedert.

Ungeachtet des ersten Unstandes, der an dieser Tafel herrschte, hinderte dennoch weder die Gegenwart der ersten so hoch geachteten Würdenträger der Provinz, noch die Verschiedenheit der Stände, daß ein Geist heiterer Laune das Tischgespräch belebte, und selbste selbst nach aufgehobener Tafel in gleich herzlichen und achtungsvollen Mittheilungen bis 9 Uhr Abends unter den bis dahin versammelt gebliebenen Gästen fortspann.

Am 26. v. M. wurde dem Offiziercorps des eingerückten Landesregiments zu Ehren bei Seiner Excellenz dem Herrn Landesgouverneur eine glänzende Tafel gegeben. Den 27. v. M. benützte die Laibacher Casino-Gesellschaft, um dem genannten Offiziercorps zu Ehren einen Casino-Ball zu veranstalten. Da der Zweck dieser Abendunterhaltung ein Zusammenströmen aller Casino-Mitglieder erwartete, so wurde dieser Ball, an welchem auch noch andere geladene Gäste, die keine Casino-Mitglieder sind, Theil nahmen, bei vollständiger Wachbeleuchtung und gut besetztem Orchester, im ständischen Redouten-Saale abgehalten. Es waren daselbst bei 500 Personen versammelt, und die Unterhaltung währte gleich lebhaft bis 3 Uhr des Morgens.

Auf den 29. v. M., hatten Seine Gnaden der Herr Fürstbischof das Offiziercorps des Landesregiments zur Tafel geladen, und zum Beschlusse dieses

feierlichen Empfangs hatte die Laibacher bürgerliche Schützengesellschaft am 2. November l. J., demselben Offiziercorps ein Festschießen in dem hiezu festlich ausgeschmückten Schießstatt-Local bereitete, bei welchem Anlasse dem löblichen Regimente eine Schützenfahne, mit einer passenden Denkschrift und der Abbildung des Familien-Wappens des dermaligen Herrn Obristen versehen, überreicht worden ist.

Noch müssen wir nachtragen, daß später eingelangten Nachrichten zufolge, das erste, das zweite und das Landwehr-Bataillon des Landesregiments bei ihrer neuerlich erfolgten Rückkehr aus Italien schon an der Gränze der Provinz, im Markte Wippach, sehr freundlich aufgenommen, und von Seite der Marktbewohner die Mannschaft mit Wein theilte, dem Offiziercorps aber ein Gastmahl gegeben worden sey.

Die Bewohner des Marktes Wippach haben übrigens ihre herzliche Anhänglichkeit an das Landesregiment nicht nur bei seiner oben erfolgten Rückkehr auf heimatlichen Boden, sondern auch schon zur Zeit seines Ausmarsches im Jahre 1831 durch gleichmäßige Bewirthung des ersten und zweiten Bataillons an den Tag gelegt, nur trat dabei der Unterschied ein, daß diese Bewirthung im Jahre 1835 durch die Freude des Wiedersehens gewürzt wurde.

Wer die Beschränktheit des Marktes Wippach kennt, wird diesen Zug patriotischen Gefühls dem vollen Gehalte nach zu würdigen wissen.

### Croatien.

Seit dem im Juni d. J. am Oguliner Regiments-Gordon mit den Bosniern Statt gehaltenen Gefechte hat an unserer kroatisch-türkischen Gränze durch volle 4 Monate eine früher unerhörte Ruhe geherrscht, und man hätte glauben sollen, daß nach solcher Züchtigung die Bosnier endlich gute Nachbarschaft zu halten und unser Gebiet zu respektiren geneigt werden dürften.

Am 12. d. M. jedoch unternahm eine Horde der Groß-Kladusser Türken, in Stärke von etwa 120 Mann (mit Rücklassung eines größern Theils derselben als Reserve) früh Morgens einen Einfall in unser Gebieth, und zwar zwischen Mathevacz und Wallischello, in den Bezirk des Szluziner Regiments, wobei sie gewaltsam und mit bewaffneter Hand aus den der Gränze zunächst liegenden Häusern eine bedeutende Anzahl Groshornvieh heraustrrieben, und mit ihrer Beute in Eile nach Groß-Kladuff entkamen.

\*) Anmerkung. Das erste und zweite Bataillon garnisonirt in der Provinzhauptstadt, während das dritte Bataillon und die Landwehr im Neusädler, und Uetstberger Kreise districirt sind.

Dies führte ungesäumt zu Verhandlungen und zur Aufforderung an die betreffenden bosnischen Ortsvorsteher und Capitän, um Rückstellung des abgeeriebenen Viehes.

Da jedoch dieser friedliche Versuch ganz fruchtlos geblieben war, so nahm der mit der Landes-Sicherheitsleitung beauftragte Herr General v. Rukavina gegen Kladuß eine drohende Stellung an, indem selber mehrere Compagnien des Szluzner und auch der angrenzenden Oguliner und des 2ten Banal-Regiments an den Gorden vorrückten ließ. Die Bosnier jedoch, ohne der wiederholten gültlichen Aufforderung Gehör zu geben, versammelten sich von allen Seiten, sandten ihre Weiber und Kinder zurück, und ihre Bewegungen ließen einen ihrerseits vorhabenden Angriff gewärtigen.

Diesem zuvor zu kommen, rückte Herr General v. Rukavina am 17. d. M. um 10 Uhr Vormittags in 3 Angriffs-Colonnen gegen Groß-Kladuß. Die Bosnier, welche unter Anführung des Capitäns Bessireviß in starker Anzahl die wichtigsten Punkte besetzt hatten, socht:n tapfer, wurden aber durch den muthigen Andrang unserer Truppen zurück geschlagen, und sie warfen sich hierauf in ihre nach Art der Vertheidigungs-Chartalen besetzten hölzernen Häuser. Aus selben unterhielten sie auf unsere freigestellten Gränzer ein sehr lebhaftes Gewehr-Feuer.

Hierbei nun bewährte sich als entscheidend die Wirkung der mitgehabten Raketen, indem durch selbe mehr als 100 solcher Häuser in Brand gesteckt, und mit einer großen Anzahl ihrer Vertheidiger vernichtet wurden.

Daß zu gleicher Zeit mit Geschütz angegriffene feste Schloß Kladuß wurde von der hierdurch geringstigen Besatzung im Laufe des Gefechtes verlassen so wie auch allmählig das Feld von den flüchtigen Bosniern geräumt.

Nachdem hiemit die beabsichtigte Züchtigung der räuberischen Nachbarn vollführt war, ist Abends desselben Tages der Rückmarsch unserer Truppe in bester Ordnung angetreten, und späterhin die Einrückung der Compagnien bewerkstelligt worden.

Von dem während dem Gefechte uns in die Hände gefallenem Hornvieh wurde die zur Entschädigung der am 12. beraubten Gränzer nöthige gleiche Anzahl rückbehalten, der Ueberrest aber den betreffenden bosnischen Eigenthümern wieder zurück gestellt.

Der Verlust, den die Türken an Mannschaft

erlitten haben, kann noch nicht mit Bestimmtheit angegeben werden, muß jedoch sehr beträchtlich seyn; unsererseits beläuft er sich auf 10 Tode und 62 Verwundete.

Der Herr General v. Rukavina, unter dessen einsichtsvollen Leitung und Anführung dieses Repressal-Unternehmen ausgeführt wurde, belobt mit lebhafter Anerkennung das tapfere gute Betragen der bei diesem Gefecht seinem Befehle unterstandenen Gränztruppen, dann der zur Geschützbedeckung mitgewesenen Abtheilung vom Lin. Inf. Regiment Fürst Bentheim, ferner der beigegebenen Individuen der Artillerie, des Raketen-Corps und des Fuhrwesens; namentlich aber rühmt solcher das Betragen des Herrn Obersten Köster, der Herren Colonnen-Commandanten Oberstlieutenant Poppovich, Major Bettiny und Kuncz; des Herrn Hauptmanns Bar. Jos. Zellaich, welche sämmtlich einen heftigen Kampf zu bestehen hatten; ferner des Capitän-Lieutenants Bossanacz und Regiments-Adjutanten Oberlieutenant Zellenics und überhaupt sämmtliche Herren Offiziere aller Abtheilungen der ausgerückten Truppen. (Ugram. Z.)

### Frankreich.

Der National vom 11. October schreibt: Wir sind so glücklich, anzeigen zu können, daß demnächst die Handschriften, der Briefwechsel und die Aedern des Generals Lafayette, von seiner Familie gesammelt, öffentlich erscheinen werden. — Zu Paris ist eine polnische polytechnische Gesellschaft errichtet worden, welche zum Zwecke hat, die Verbindungen zwischen den Arbeit suchenden Polen und den Franzosen, welche im Stande sind, ihnen solche zu geben, zu erleichtern. — Der polnische General Dwernicki hat sich im vorigen Monate mit einer sehr jungen Dame, Tochter eines armen Künstlers, vermählt.

(Salzb. Z.)

Paris, den 17. October. Die Gaceta de Madrid vom 10. October kündigt die Unterwerfung der Junta von Cadix, der von Sevilla und noch einer andern andalusischen Junta an. Graf laß Navas mit dem Truppencorps, welches bisher die Hauptstadt bedrohte, zieht gegen die Carlisten nach Navarra. Die Königin Regentin hat aus ihrer Privatcassa Mittel zur Equipirung von drei Regimentern hergeschossen; der Madrider Handelsstand bewaffnet 3000 Mann, der Adel eine gleiche Zahl, die Provinz Badajoz sendet 8000 Mann. Der Vortrab des portugiesischen Hülfscorps ist in Zamora eingerückt. (Allg. Z.)

Paris, den 19. October. Heute übergab der Fürst Coradja, außerordentlicher Abgeordneter und bevollmächtigter Minister des Königs von Griechenland, in einer Privataudienz sein Rückberufungsschreiben, und gleich darauf überreichte der General Coletti, welcher den Fürsten in dieser nämlichen Eigenschaft ersetzt, dem Könige sein Beglaubigungsschreiben. (Berthe v. Tyr.)

Paris, 20. Oct. Der Herzog von Orleans wird als Marechal de Camp an der Expedition gegen Abdel-Kader Theil nehmen. Er soll nächsten Freitag oder Sonnabend nach Doulon abreisen. Einer der Adjutanten des Prinzen ist schon letzten Sonntag vorausgeeilte. (Allg. Z.)

Der Oberbefehlshaber der Truppen Rundschit-Ching von Lahore, Allard, befindet sich gegenwärtig in Paris, um seine 5 Kinder in einer Erziehungsanstalt unterzubringen, worauf er nach Lahore zurückkehren wird. Er will eine Anzahl von Arbeitern, die das Kugelgießen verstehen, mit sich nehmen, indem ihm zwar das Gießen von Kanonen, nicht aber das von Kugeln, gelungen ist. Madame Allard, die Tochter eines lahorisches Fürsten, kann sich nicht an europäische Art und Sitte gewöhnen, und verlangt nach ihrer Heimath zurück. (Wien. Z.)

### Spanien.

Man schreibt aus Barcelona vom 8. October: Es herrscht hier eine große Unzufriedenheit wegen der Zunahme der Carlistischen Streitmacht in der Provinz, und wegen der vergeblichen Bemühungen der constitutionellen Truppen zu ihrer Vertreibung. In der Nachbarschaft von Tarragona sieht eine bewaffnete Bande von fast 1500 Mann. General Pastor ist in der Stellung von Cervera zur Unthätigkeit gezwungen.

Das M. Chronicle schreibt: Das Dampfboot Cumberland, welches Santander, wo es 260 Mann ausgeschifft, am 8. October verließ, berichtet, es könne dermalen kein Gefecht von Bedeutung statt finden, da die Regenzeit bereits sehr weit vorgerückt sey. Die Carlisten haben beträchtliche Streitkräfte in der Umgegend von Bilbao zusammengezogen. General Evans concentriert seine Truppen, aber er kennt nicht den Plan zu seinen künftigen Operationen.

Wir haben Nachrichten aus Madrid vom 12. October. Alle Städte, die sich gegen das Ministerium Toreno erklärt hatten, treten allmählich dem Programm des Hrn. Mendizabal bei, und bieten Regierung ihre Unterwerfung und ihren freien

und loyalen Beitritt an. Die Verbindung der Provinzen erfolgt auf diese Art aufs glücklichste; ihre Ausöhnung war das erste Werk Mendizabals, und sie ist auch sein schönster Triumph. — Er hatte bereits von der englischen Regierung 30,000 Flinten verlangt und erhalten, und eben so viele Lieferungen zur Bewaffnung der Corps, die sich in den Provinzen organisiren, und am 12. ward ein Courier nach London mit dem Befehl abgeschickt, diese Waffen unverzüglich auf Dampfbooten nach Spanien abgehen zu lassen, damit sie so schnell als möglich an ihren Bestimmungsort gelangen.

Die Division Garrea ist nach Navarra zurückgekehrt; man erwartet daselbst die Fremdenlegion, die am 16. zu Barbastro war. Am 16. waren Don Carlos und Cordova fortwährend in derselben Stellung, durch die Urga, die sehr angeschwollen ist, getrennt. Cordova ließ die Brücken von Mendigorria und Belasquari zerstören und die von Caraga verschanzen. Am 15. nahm Orea mit 4000 Mann seine Richtung nach Pamplona, um es mit Proviant zu versehen. (Allg. Z.)

Andere Nachrichten aus Madrid vom 10. Oct. melden: Heute, als am Geburtsfeste der Königin, welche jetzt ihr fünftes Jahr vollendet hat, nimmt die Hauptstadt ein festliches Aussehen an, das mit den düsteren Besorgnissen der letzten Tage auffallend contrastirt. Die Theater sind voll; es sollen die patriotischen Hymnen gesungen werden. Die Stadt ist beleuchtet. Dem neu ernannten Kriegs-Minister und bisherigen General-Capitän von Valencia, Grafen Almodovar, ist von der Nationalgarde eine Nachtmusik gebracht worden. Die allgemeine Freude ist erhöht worden, indem die Königin-Regentinn zur Feyer des Geburtsfestes ihrer Tochter einen Schritt that, welcher bei dem gegenwärtigen Stande der öffentlichen Meinung nicht anders, als populär seyn kann. Sie hat nämlich die Errichtung von einem Freiwilligen-Corps auf ihre eigenen Kosten durch folgendes Decret angeordnet: „1) Es werden unverweilt drei Bataillone leichter Infanterie unter dem Namen: Jäger der Königin-Regentinn, errichtet. 2) Die Kosten für die Bewaffnung, Kleidung, Equipirung und den Sold dieser Truppen und ihrer Offiziere werden während der Dauer des gegenwärtigen Kampfes aus den Fonds gedeckt, welche durch das Finanzgesetz mir, als der Königin Wittve und Regentinn, angewiesen sind. 3) Die Grade des Ober-, Offiziere und Sergeanten in diesen Bataillonen werden, durch Vorrücken von dem un-

mittel-

mittelbar niederen Range, an die durch Tapferkeit und Kriegszucht würdigsten Individuen der Armee übertragen. Vorgezogen werden die Militärs, welche verwundet worden sind, oder das Kreuz des heil. Ferdinand zum Lohne für eine ausgezeichnete Waffenthat erhalten haben. 4) Alle Unterlieutenantsstellen werden an Sergenten übertragen. 5) Das erste jener Bataillone wird in Arragon, das zweite in Gallizien, das dritte in Estremadura rekrutirt.

Eine Depesche aus Perpignan vom 16. Oct. zeigt an, daß der Graf d'Espagna daselbst angekommen sey, und Mina sich noch in dieser Stadt befinde. Am 9. machten die Christinos eine Bewegung gegen Morentin. Don Carlos, der sich mit seiner Armee zu Estella befand, hat sich nach Cirauqui und Mauera zurückgezogen. Cordova hat mit 13.000 Mann die Linie von Argoca besetzt. — Don Carlos, unzufrieden mit Ituralde, hat dessen Commando einstweilen an Eguia übertragen. Die Carlisten sind fortwährend ohne Geld.

Der Moniteur vom 18. October meldet: Die Regierung hat Nachrichten aus Madrid bis zum 10. d. M. erhalten. Die Junten von Cadix und Sevilla haben sich unterworfen. Der Graf de las Navas ist für seine Person in Madrid angekommen, so wie auch der neue Kriegs-Minister, Graf v. Almodovar. (Wien. Z.)

### Großbritannien.

Am 15. Mai scheiterte an der Küste von Chili die englische Fregatte Challenger. Die Mannschaft wurde bis auf einen Mann gerettet.

Nachrichten aus Portorico vom 22. August zufolge, hatte der Organ vom 13. Aug. auch dort furchtbare Verwüstungen angerichtet. Die halbe Stadt Guvama lag in Trümmern; die Geräthe zur Zuckerbereitung, die Wohnungen der Neger, die Pflanzbäume, in ungefähr 60 Pflanzungen, waren zerstört. Mehrere Menschen, größtentheils Neger, hatten ihr Leben verloren. Die übrigen Theile der Insel hatten minder gelitten. (Allg. Z.)

### Rußland.

Se. Majestät der Kaiser haben zu Töplitz am Tage der Grundsteinlegung des den russischen Kriegern gewidmeten Monuments den Generälen der Infanterie, Graf Ostermann-Tolstoj und Ternołoff, welche in der denkwürdigen Schlacht bei Gulin commandirt hatten, den St. Andreasorden verliehen. (Oest. B.)

### Griechenland.

In Münchener Blättern liest man: „Die neuesten Nachrichten aus Griechenland melden, daß beyde Leibärzte des Königs erkrankten, und der Abgang des Hofes von Athen nach Argos unterblieben seyn soll. Die nach Griechenland gewanderten Geometer kommen wieder nach Bayern zurück, da man dort ihrer nicht bedarf.“

Die griechische Regierung hat in der Athine bekannt gemacht, daß in Folge eines zwischen ihr und Hrn. A. Cochran abgesehenen Vertrages, eine regelmäßige Verbindung zwischen dem Pyräus, Neapel, Marseille, Smyrna und Constantinopel durch Dampf-Packetboote in der Mitte Septembers eröffnet werden soll. Alle 14 Tage wird ein Dampfboot von Marseille nach Malta abgehen, und unter Weges je sechs Stunden in den Häfen von Genua, Livorno und Neapel anhalten. Ein anderes Dampfboot geht von Pyräus nach Malta, um die daselbst aus Marseille angekommenen Reisenden und Waaren abzuholen. Die Fahrt wird zwei oder drei Tage dauern, so, daß der ganze Weg zwischen dem Pyräus und Marseille in acht oder neun Tagen zurück gelegt werden wird. Ein drittes Dampfboot geht von Pyräus nach Syra, ein viertes von Syra nach Constantinopel. Diese Fahrt wird höchstens 3 1/2 Tage wegnehmen. Der Vertrag ist auf zwölf Jahre abgeschlossen, die griechische Regierung hat sich übrigens das Recht vorbehalten, auch während dieser Zeit mit andern Personen Verträge über die Verbindung mit denselben Plätzen abzuschließen. (Wien. Z.)

### Osmannisches Reich.

Am 2. October gab der Reis-Osendi in seiner Sommerwohnung zu Baltasimon dem Sultan ein Festmahl, welchem Abends ein prachtvolles Feuerwerk folgte. Der Sultan bezeugte dem Reis-Osendi bei diesem Anlasse das größte Wohlwollen, schenkte ihm sein Portrait und theilte unter dessen Befehle reichliche Geschenke aus. (O. St. B.)

### Belgien.

Briefe aus Mecheln vom 13. October melden, daß die katholische Universität nach Löwen verlegt werden wird. (Botb. v. B.)

Brüssel, 17. Octob. In Folge einer leichten Unpäßlichkeit des Königs ist die Abreise J. M. nach Paris bis zum 19. d. verschoben worden. — Wie sehr die Kapitalisten in diesem Augenblick aller Orten bereit sind, Geld auf Eisenbahnanlagen herzuschießen, beweist der beinahe schon zur gänzlichen Reife gediehene Plan einer Eisenbahnverbindung zwischen Brüssel, und nicht allein Paris, sondern auch Lyon. Zu deren Ausführung sind nicht weniger als 120 Millionen Fr. erforderlich, welche Summe bereits vollständig in Brüssel und Paris zugesagt seyn soll. (Allg. Z.)

